



Patientenaufklärung Phlebographie (Venendarstellung mit Kontrastmittel)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

dieses Merkblatt soll Sie über die geplante Phlebographie vorab informieren. In einem persönlichen Gespräch wird die Ärztin/der Arzt anschließend ausführlicher auf Ihre persönliche Situation eingehen.

Ablauf der Untersuchung

Ihr behandelnder Arzt hat den Verdacht geäußert, dass bei Ihnen eine Thrombose einer Vene an Bein oder Arm vorliegt. Eine Venenthrombose ist eine Gerinnselbildung in einer Vene. Falls sich diese Gerinnsel ablösen und in Bewegung setzen, können diese mit dem Blutstrom bis in das Herz und die Lunge gelangen und eine lebensbedrohliche Lungenembolie hervorrufen. Weiterhin können Thrombosen zu Durchblutungsstörungen der Arme und Beine führen, zu Schwellneigung und bei längerem Bestehen auch zu „offenen Beinen“. Um eine Thrombose zu diagnostizieren steht heutzutage der Ultraschall sowie die Phlebographie zur Verfügung. Wenn ihr Arzt eine Ultraschalluntersuchung für nicht sinnvoll hält, diese aktuell nicht durchgeführt werden kann oder zu unklaren Ergebnissen geführt hat, wird eine Röntgenuntersuchung der Venen mit Kontrastmittel (Phlebographie) durchgeführt.

Für die Untersuchung muss eine Vene an der zu untersuchenden Extremität punktiert werden. Anschließend wird Röntgenkontrastmittel in die Vene gespritzt. Damit das Kontrastmittel in die tiefen Venenabschnitte gelangt, erfolgt regelhaft eine Stauung mithilfe Stauschlauchs. Die Untersuchung wird an einem speziellen Durchleuchtungsgerät durchgeführt, regelhaft wird bei Beinuntersuchungen der Patient in Schräglage gebracht. Das zu untersuchende Bein soll freihängen, Sie stehen auf dem nicht zu untersuchenden Bein und halten sich links und rechts an Handgriffen fest. Der Arzt verfolgt das Kontrastmittel am Bildschirm und fertigt Röntgenaufnahmen von Unterschenkel, Oberschenkel und Becken bzw. Aufnahmen des Arms und der Schulter an.

Bei der Untersuchung verspüren Sie in erster Linie an der Einstichstelle ein gewisses Druckgefühl, es kann auch zu vorübergehendem Wärmegefühl durch das Kontrastmittel kommen, gelegentlich kommt es zu Schmerzen durch die Stauung der Venen durch den Stauschlauch, dies sind jedoch kurzzeitige Phänomene.

Risiken

In seltenen Fällen können Unverträglichkeiten auf das Kontrastmittel auftreten. Überempfindlichkeitsreaktionen auf Kontrastmittel sind sehr selten und treten meist in den ersten 30 Minuten nach Kontrastmittelgabe auf. In der Regel äußern sie sich als Hautausschlag oder Niesreiz, sehr selten sind Anschwellen der Kehlkopfschleimhaut, Übelkeit oder Asthmaanfälle zu beobachten. Ein kontrastmittelbedingter Herz-Kreislaufschock ist äußerst selten, dadurch bedingte Todesfälle werden mit den verwendeten modernen Kontrastmitteln praktisch nicht mehr beobachtet (1: 500 000). Insbesondere auch bei vorgeschädigten Nieren kann es durch das Kontrastmittel zu Schädigungen der Nieren bis zum Nierenversagen und zur Dialyse kommen.

Da Kontrastmittel Jod enthält ist eine Gabe bei einer bestehenden Schilddrüsenüberfunktion nicht erlaubt. Auch ohne vorbestehende Schilddrüsenüberfunktion kann es durch die Gabe von Kontrastmittel zu einer Schilddrüsenüberfunktion kommen. Dies äußert sich in Gewichtsabnahme, schnellem Herzschlag, erhöhter Nervosität und Schwitzen. Suchen Sie bitte Ihren Arzt auf, wenn in den Wochen nach Kontrastmittelgabe diese Beschwerden auftreten.

Metforminhaltige Blutzuckermedikamente müssen nach der Kontrastmittelgabe für 2 Tage abgesetzt werden und dürfen bei Vorliegen einer Nierenerkrankung erst nach Kontrolle der Nierenwerte (Kreatininwert im Serum) wieder angesetzt werden, da es sonst zu Stoffwechsellagestörungen und Tod kommen kann.

Durch die Venenpunktion und Kontrastmittelgabe können bei Austritt des Kontrastmittels im Gewebe, in seltenen Fällen am Arm Gefäß- und Nervenverletzungen, Gewebeschädigungen oder Infektionen mit ggf. bleibenden Schäden auftreten. Extrem selten kann auch eine Operation erforderlich sein.

Wenn Sie während der Kontrastmittelinjektion Schmerzen verspüren, melden Sie sich bitte laut. MTRA und Arzt sind regelhaft im Raum.

Die Untersuchung stellt eine gewisse Strahlenbelastung dar, die durch neueste Gerätetechnologie, regelmäßige Kontrollen der Geräte, Ihren Beschwerden oder Ihrer Erkrankung angepassten Untersuchungstechnik und Indikationsstellung durch einen fachkundigen Radiologen so gering wie möglich gehalten wird. Strahlenschäden konnten durch die bei der Untersuchung verabreichten Dosen bislang nicht nachgewiesen werden.

Bitte beantworten Sie uns noch folgende Fragen:

- Bei Frauen: Sind Sie schwanger? ja nein
- Besteht eine Unverträglichkeit gegen Kontrastmittel, Pflaster, örtliche Betäubungsmittel oder andere Medikamente? ja nein
- Nehmen Sie Tabletten gegen hohen Blutzucker ein? ja nein
- Haben Sie eine
 - Überfunktion der Schilddrüse? ja nein
 - Schädigung der Niere? ja nein
 - Infektionskrankheit (Hepatitis, HIV) ja nein
 - Bösartige Blutkrankheit (Plasmozytom)? ja nein
- Hatten Sie schon einmal eine Thrombose? ja nein
Wenn ja, wann und an welcher Extremität? _____
- Sind Sie schon einmal an den Venen operiert worden? ja nein
Wenn ja, wann und an welcher Extremität? _____

Hier ist noch Raum für Ihre Notizen oder für Erklärungen des Arztes:

.....

.....

.....

.....

- Ich habe die Aufklärung verstanden, bin ausreichend informiert worden, habe keine weiteren Fragen und willige ein.
- Ich benötige weitere Informationen und/oder Bedenkzeit.
- Ich lehne den Eingriff gegen ärztlichen Rat auf eigene Verantwortung ab.

Fulda, den..... Datum Unterschrift des Patienten

.....
Unterschrift des Arztes evtl. Unterschrift eines Zeugen

<input type="checkbox"/> Ich bestätige den Erhalt einer Kopie dieses Aufklärungsscheins.		
<input type="checkbox"/> Ich verzichte auf eine Kopie dieses Aufklärungsscheins, auch wenn dieses für mich rechtliche Nachteile haben könnte.	Datum	Unterschrift